Pirnaendorfstraße, eine große Volkskundgebung stattfinden, die zu der Lage Stellung nehmen soll. Der Hauptredner ist Dr. Walther Croll über das Thema: London und die deutsche Zukunft. Zahlreiches Erscheinen aller Kreise ist dringend erwünscht, alles weitere melden die Anzeigen und Plakate. Verbände, Gewerkschaften usw., welche sich an der Arbeitsbereitschaft noch beteiligen wollen, werden gebeten, sich an obige Anschrift zu wenden.

—* **Entlassungsfeier.** Am Vormittag des 5. März fand in der Größlichen Realschule im Beisein von Oberschulrat Dr. Priebel und zahlreicher Angehöriger der Schüler die feierliche Entlassung der Abiturienten statt. Nach dem gemeinsamen Gesange eines Chorals und nach den Abschiedsworten eines abgehenden und eines Schülers der I. Klasse trug der Schulchor den 23. Psalm vor. Im Anschluß an seine nun folgende Entlassungsrede händigte Direktor Größel den Reiflingen die Zeugnisse aus. Mit dem Gesange des Komitats schloß die Feier.

— **Aktienverein Zoologischer Garten in Dresden.** Nach dem Rechenschaftsbericht erfreute sich der Garten im abgelaufenen Geschäftsjahre trotz der vorgenommenen Erhöhung der Eintrittspreise für Tages- und Dauerkarten eines hervorragend guten Besuchs. Verkauft wurden 447 067 Tageskarten, also beinahe 90 000 mehr als im Vorjahre. Dementsprechend stiegen auch sämtliche anderen Einnahmeposten. Aber leider ist die gleiche, ja eine noch beträchtlichere Steigerung auch bei fast sämtlichen Ausgabeposten zu verzeichnen. Dreimal mußten im Laufe des Jahres Lohnerhöhungen und zweimal Beschaffungsbeihilfen gewährt werden. Da die während der Kriegszeit arg mitgenommenen Gebäude, vor allem das Raubtier- und das Antilopenhaus, mit den zur Verfügung stehenden Betriebsmitteln in Anbetracht der jetzigen Preise unmöglich instand zu setzen waren, wurde durch eine außerordentliche Hauptversammlung am 24. November 1919 eine vorher von der Städtischen Sparkasse zugesagte Erhöhung der Hypothek um rund 300 000 Mark beschlossen. Diese schafft nun zwar flüssige Mittel, trägt aber, abgesehen von der Vergrößerung der Zinslasten, ihrerseits unerfreulich zur Steigerung des Unterbilanz bei, da die aus diesen Mitteln bewerkstelligten Instandsetzungen, die sich im Geschäftsjahre auf 36 570 Mark belaufen, in der Bilanz nicht den Aktiven zugeschrieben werden können. Durch die Bewilligung des Kuratoriums der Hepke-Stiftung von 25 000 Mark wurde die Verwaltung erfreulicherweise in den Stand gesetzt, eine neue Sehenswürdigkeit in Gestalt eines wirklich geräumigen Flugkäfigs für Adler und Geier zu schaffen, wie ihn kein Garten Deutschlands bisher besitzt. Die durch den Bau entstandene Vermehrung der Aktiva konnte infolge der Schenkung der Hauptsache nach gleich wieder abgeschrieben werden. Nach 10 755 Mark Abschreibungen schließt die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Fehlbetrag von 179 428 Mark ab, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

— **Zum Bombenattentat in Falkenstein.** Nach den bisherigen Feststellungen ist es wahrscheinlich, daß fünf Radfahrer, die in der Nacht zum Sonntag durch Neumsengrün und Dorfstadt in Richtung Falkenstein gefahren sind und von den Bewohnern gesehen wurden, als Täter in Frage kommen.

—* **Das 40. Stiftungsfest der Ortsgruppe Oppelsdorfstadt im Allg. Hausbesitzer-Verein** gilt es zu feiern am Mittwoch abend. Was so langer Dauer sich rühmen kann, braucht der Bestätigung eines vollen Saales zur Rechtfertigung seines Daseins nicht mehr, aber auch die war vorhanden in der „Reichskrone". Die Ortsgruppe bildet unter ihrem energischen und zielbewußten Führer Herrn Wahlitzsch, ein bedeutsames Glied des großen Vereins, wenn sie in früherer Zeit aus eigener Kraft Tüchtiges für ihren Stadtteil geleistet hat, so kann sie jetzt mit dem noch größeren Rückhalt des Allg. Hausbesitzer-Vereins noch erheblicheren Nutzen stiften. Der Vorsitzende würdigte in inhaltreicher Rede die Bedeutung des Tages. An einem 9. März war es gewesen, daß sich anno 1881 acht Hausbesitzer in Sattlers Gastwirtschaft auf der Hechtstraße zum Bunde zusammengeschlossen hatten. Der so entstandene Verein hat über die Vertretung der Interessen seiner Mitglieder hinaus in großzügiger Weise an schulischen, kirchlichen, stadtbaulichen usw. Fragen tätigen Anteil genommen und wohl dadurch auch in der Mieterschaft weitgehende Sympathien hervorgerufen. Eine Anzahl von Mitgliedern, die ihre 40jährige Vereinszugehörigkeit begingen, erhielten ein Erinnerungszeichen und schöne Blumen überreicht. Baumeister Scholz gab die Glückwünsche des Allg. Hausbesitzer-Vereins wieder. Der Abend gehörte im übrigen dem Tanz. Eine Gabenlotterie wurde stark umworben. Drei Damen des Vereins boten eine entzückende Gavotte.

— **Ostmärker! Flüchtlinge!** Heute, Freitag, abend 7 Uhr Vortrag des Verlagsdirektors Ginschel, Vorstandsmitglied des Deutschen Ostbundes Berlin, im kleinen Saale des Vereinshauses. Daran anschließend soll eine Ortsgruppe gegründet werden, der jeder ostmärkische Flüchtling angehören muß.

— **Der Bezirksverein Dresden im Landesverbande der Sächsischen Presse** hält heute, Freitag, abend 7 Uhr im Gaderbräu, Wilsdruffer Straße, seine Mitgliederversammlung ab, in der Generalsekretär Gustav Richter, Berlin, über die neuesten Maßnahmen des Reichsverbandes der Deutschen Presse sprechen wird.

— **Die Hauptversammlung der Zentrale für Jugendfürsorge** findet heute Freitag, ½8 Uhr, Ammonstraße 6, Fichtesaal, statt. Geschäftliches. Vortrag von Frl. Dr. med. Zuppes über: „Gesunderhaltung des Kleinkindes". Eintritt frei.

— **Die Aufführung des Volkstückes „Die Dorfmusikanten"** von Heinrich Sohnrey, die am Montag im Reglerheim erfolgte, wird heute, Freitag, und am Montag um 7 Uhr in dem genannten Saal wiederholt.

—* **Das Wunder des Schneeschuhs.** Wie schon erwähnt findet heute Freitag, nachmittags 4 Uhr, im Prinzeß-Theater die Erstaufführung des hervorragenden Natur- und Sportfilms „Das Wunder des Schneeschuhs" zum Besten der Unterstützungskasse des Bezirksvereins Dresden im Landesverbande der Sächsischen Presse und des Vereins Heimatdank statt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf täglich von 10 bis 12 Uhr an der Kasse des Prinzeß-Theaters, Prager Straße zu haben.

— **Hans Rüdiger** veranstaltet morgen Sonnabend und am Sonntag, abends ½8 Uhr, im Künstlerhaus zwei lustige Abende: Heitere Lieder aus alter Zeit (neues Programm). Am Flügel Dr. Arthur Chitz. Karten bei Tittmann, Prager Str. 10.

— **Die nächsten Volkswohl-Abende** bringen am heutigen Freitag einen Ottomar-Enking-Abend mit Vortrag des Dichters aus eigenen Werken, Sonnabend, den 12. März (sonst am 10.) eine Wiederholung des „Bunten Abends". Mitwirkende: Kammersänger Ludwig Ermold, Hans Lange, Alice Werden und Kapellmeister R. Jung, am Montag, den 14. März, einen musikalischen Vortrag „Das deutsche Volkskinderlied" von Musikdirektor Bernhard Schneider mit Liedbeispielen und Reigen, und am 15. März einen Lichtbildervortrag „Frühling am Neckar" von Emma Lottmann (Stuttgart) mit prächtigen farbigen Aufnahmen. Am Nachmittag des 15. März findet ein Märchenvortrag für die Jugend mit künstlerischen Lichtbildern statt. (Karten Waisenhausstraße 35, Erdgeschoß, Eingang Ringstraße).

— **Volkshochschule.** Der Vortragsabend von Friederike Stritt „Ringende Menschheit" (Bilder aus dem alten Testament) am 12. März, 7 Uhr, in der Kreuzschule bietet Klänge, die in diesen schweren Zeiten der Bedrückung unseres Volkes erbeben: wirken. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß auch den wenig Bemittelten der Zutritt möglich ist. Geschäftsstelle: Neues Rathaus, Zimmer 44. — Die Stillübungen von Ernst Hörisch und der Vortrag über Sprechen und Denken von Prof. Erdmann morgen, Freitag, fallen wegen des Daniels-Vortrages aus.

— **Die Ringkämpfe im Zirkus Carrasani am Donnerstag** hatten folgendes Ergebnis: Der Tiroler Patigler legte den Ungarn Kamark nach sportlich schönem Kampf in 18 Minuten durch Kopfzug aus dem Stand. — Jackson besiegte den Böhmen Probaska in 7 Minuten durch Doppelnelson am Boden. Auch der kräftige Probaska wurde von dem Australier durch rohe Kraft abgetan. — Im Entscheidungskampf Kawan gegen Pichler siegte Kawan in der Gesamtzeit von 48 Minuten durch Ausheber mit Mühle. — Der Entscheidungskampf Lodmanger gegen Sollar wurde nach 46 Minuten Gesamtzeit zugunsten Lodmangers durch Untergriff von vorn entschieden. — Heute, Freitag, ist im Zirkus großer Sportabend, der durch einen Boxkampf Patigler gegen Philipp eingeleitet wird. Es ringen: 1. Schmidt gegen Pichler. 2. Der Australier Jackson gegen den mährischen Nicken Kawan, ein Kampf, der eine außerordentliche Sensation zu werden verspricht. 3. Weltmeister Strenge gegen Probaska. 4. Im Entscheidungskampf treffen sich Lodmanger und Naber. — Im Vorprogramm bringt der Entfesselungskünstler Saenz seine Wette zum Austrag, indem er versuchen wird, sich aus sechs Polizeifesseln, wie sie bei der hiesigen Polizei im Gebrauch sind, zu befreien.

—* **Drehstrommotor gestohlen.** In der Nacht zum 5. März ist in Reichstädt mittels Einbruchs ein Drehstrommotor, System Siemens u. Schuckert, 880 Volt, mit der Fabriknummer 850 930 im Werte von 2000 Mk. gestohlen worden. Es wird angenommen, daß der Drehstrommotor nach hier verschoben worden ist. Die Kriminalpolizei bittet hierzu um sachdienliche Mitteilungen.

—* **Handtaschendiebe ermittelt.** Der Kaufmann F. aus Dresden und der Heizer B. aus Oberhermsdorf konnten von der Kriminalpolizei als diejenigen Personen ermittelt werden, die am 20. Februar mit dem bereits in Haft befindlichen Schlosser N. aus Reichenbach auf der Feldgasse einer Frauensperson die Handtasche vom Arme rissen und damit die Flucht ergriffen haben. Weiter konnte den Tätern noch ein Einbruch in ein Schokoladengeschäft auf der Wallstraße nachgewiesen werden, wo sie für 600 Mk. Schokolade erlangt hatten.

—* **Gewarnt** wird vor einer Frauensperson in Schwesternkleidung, die 20 bis 25 Jahre alt, 160 bis 165 Zentimeter groß ist und die in einem hiesigen Geschäft Artikel zur Krankenpflege auf den Namen eines Arztes ohne Bezahlung entnommen hat.

— **Vor dem Tode bewahrt.** Am Mittwoch abend gegen 11 Uhr bemerkten Spaziergänger im Felsengebiet am „Hohen Stein" ein junges Mädchen auf einem Vorsprung liegend, das bei einem Schritte vorwärts in den gähnenden Abgrund zu stürzen drohte. Es ließ sich schließlich bewegen, zurückzukommen. Nachdem es schon einen ganzen Tag und eine Nacht hindurch umhergeirrt war, hatte es sich vom Wienertpark aus an der Spitze einer Felswand hinabgestürzt und war auf jenem Vorsprung unverletzt liegen geblieben. Das 18 Jahre alte Mädchen wurde der Heil- und Pflegeanstalt zugeführt.

— **Oberlößnitz.** Auf der hiesigen Schulstraße wurde am Mittwoch abend gegen 11 Uhr der auf dem Heimwege befindliche Schuldirektor N. aus Oberlößnitz von einem Manne offenbar in der Absicht einer Beraubung angefallen. Infolge der Geistesgegenwart des Ueberfallenen ergriff der Räuber jedoch auf einem versteckt gehaltenen Fahrrade die Flucht.

— **Heidenau.** In der letzten Bezirksausschußsitzung in Pirna teilte Amtshauptmann v. Thümmel mit, daß vom Ministerium die Mitteilung eingegangen ist, nach der der Bau der Heidenauer Hafenanlage mit allen Mitteln gefördert werden soll, nachdem es sich überzeugt hat, daß das Hafenbauprojekt ausführbar und auch notwendig ist. Die Ausführung soll aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gefördert werden. Bezüglich der Müglichkeitsfrage sind noch eingehende Prüfungen auf ihre Rentabilität notwendig.

— **Großhölla** bei Tippoldiswalde. Unter starker Beteiligung aller Bevölkerungskreise fand am Sonntag hier die Weihe unserer Kriegergedächtnisstätte statt. Nachdem ein Männerchor von 80 Sängern, gebildet aus den Gesangvereinen „Liederkranz" und „Freie Sänger", unter Leitung des Kirchschullehrers Richter einen von diesem gedichteten und komponierten Weihegesang vorgetragen und Fräulein Doris Schneider den Vorspruch gesprochen, hielt Pfarrer Seifert die Weiherede. Nach einem von 100 Schulkindern vorgetragenen Lied übergab Fabrikbesitzer Carl Schneider, Inhaber der Firma Sitzmöbel-Industrie Carl Schneider, als Stifter der gesamten Anlage die Kriegergedächtnisstätte mit dem Wunsch, daß sie für alle Zeiten ein Wahrzeichen deutscher Treue und deutschen Opfermutes sein möge. Gemeindevorstand Schönherr übernahm das hochherzige Geschenk in die Obhut der Gemeinde und dankte im Namen derselben dem Stifter, ebenso den Schöpfern der prächtigen Anlage, Architekt Merz und Obergärtner Teichert aus Dresden. Nachdem er die 58 Namen der auf Bronzetafeln verewigten Helden verlesen hatte, legte er im Namen der beiden Gemeinden Groß- und Kleinhölla einen Lorbeerkranz nieder. Vorher hatten schon fleißige Hände den Gedenkstein mit grünen Ranken geschmückt, während viele Angehörige ebenfalls Kränze niederlegten. Mit dem alten, lieben Soldatenliede „Ich hatt' einen Kameraden" klang die schlichte, aber eindrucksvolle Feier aus.

— **Großenhain.** In der Nacht zum Mittwoch ist die Baufirma Emil Kirchner von einem großen Schadenfeuer heimgesucht worden. Das Feuer war in dem großen, zweistöckigen, an der Wasserkunst und Ecke Rahmenplatz gelegenen Niederlagsgebäude ausgekommen und fand in den großen Holzvorräten reichlich Nahrung. Die Feuerwehr mußte ihr ganzes Augenmerk darauf richten, die äußerst gefährdeten bewohnten Nachbargebäude zu halten, was ihr schließlich auch gelang. Vom Gebäude stehen nur noch die Umfassungsmauern. In den unteren Räumen lagerten große Holzvorräte, im ersten und zweiten Stockwerk fertige Holzwaren, Möbel usw. Es wird Brandstiftung vermutet.

— **Leipzig.** Ende November vergangenen Jahres wurde, wie seinerzeit gemeldet, nächtlicherweile der am hiesigen Bismarck-Denkmal angebrachte bronzene Lorbeerkranz herausgebrochen und entwendet. Als Täter wurde jetzt der 27jährige Student der Medizin und Leutnant der Reserve Friedrich Martin Döring aus Oschatz ermittelt und festgenommen. Bei seinen Vernehmungen hat Döring angegeben, daß er aus Uebermut auf das Denkmal geklettert sei, dabei sei der Kranz abgebrochen, den er dann fortgeworfen habe. Seitens seines Verteidigers wurde der Antrag eingegeben, Döring, der Feldzugsteilnehmer war, auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Dem Antrage ist stattgegeben und Döring der ärztlichen Beobachtung überwiesen worden.

Vergnügungskalender für heute:

Mil.-V. ehem. Kam. 101er: Jahres-Hauptversf., 7 Uhr, Johanneshof. **R. D. R., Ortsgr. Dresden:** Mitgl.-Vers., 7 Uhr, Soldatenheim. **Tonkünstlerverein:** Aufführungsabend, 7 Uhr, Gewerbehaus. **Ver. f. Gef.-Pil.:** Vortrag über Gefl.-Krankh., Landhausstr. 7, ½8.

Aus amtlichen Bekanntmachungen.

Versteigerungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk soll zwangsweise versteigert werden: Am 15. März, vormittags 10 Uhr, das im Grundbuche für Trachau Blatt 1024 auf den Namen der Marie Emilie verehel. Schäfer geb. Brandt eingetragene Grundstück; es ist nach dem Flurbuche 6,8 Ar groß, auf 68 000 M. geschätzt, besteht aus einem freistehenden Wohngebäude mit Hofraum und Garten und liegt in Dresden, Vorstadt Trachau, Wilder-Mann-Straße 42d.

Vorschläge für den Mittagstisch.
Klöße mit Marmeladentunke.

Stadtverordneten-Sitzung.

In der gestrigen 10. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, die der Vorsteher Nitzsche leitete, wurde durch den Rat mitgeteilt, daß er vorschlage, zur

Beschlußfassung über sämtliche Eingemeindungen

nächsten Donnerstag, den 17. März, nachmittags 6 Uhr, eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Körperschaften abzuhalten. Der Vorsteher bemerkte, daß dies ein außergewöhnliches Verfahren sei, es sei aber geboten, wenn es möglich sein sollte die Einverleibungsverträge noch vor dem 1. April zum Abschluß zu bringen. — St.-V. **Menke** äußerte Bedenken dagegen, daß das Kollegium ohne Ausschußberatung vor eine vollendete Tatsache gestellt werden sollte. Man müsse über Einzelheiten noch sprechen können. Die Arbeiterschaft Leubens erhebe Protest gegen die besondere Bevorzugung ihres Gemeindevorstandes. Hierzu bemerkte der Vorsteher, daß sich die Unterlagen bereits mehrere Tage in den Händen der Stadtverordneten befänden. Einzelne Punkte könnten noch in der öffentlichen Sitzung erörtert werden. — St.-V. **Grützner** bedauerte ebenfalls, daß keine Ausschußberatung stattfinden solle. Es würde bei dem Rate immer mehr Sitte, dem Kollegium die wichtigsten Vorlagen zu präsentieren nach dem Grundsatze: Friß Vogel oder stirb. — Oberbürgermeister **Blüher** legte dar, daß man bei dem großen Werke, wenn es gelingen sollte, hier und da auftauchende Bedenken im Interesse des ganzen zurückstellen müsse. Stadtrat Dr. Krumbiegel und Stadtschreiber Dr. Nickisch arbeiteten seit Wochen mit großer Intensität und man müsse sich hinsichtlich der Einzelheiten auf sie verlassen. Nächsten Montag solle eine Vorberatung im Verfassungsausschuß stattfinden. Punkte, über die man glaube nicht hinwegkommen zu können, sollten in dieser Sitzung erörtert werden. Der Vertrag mit dem Gemeindevorstand in Leuben werde nochmals geprüft werden. Er sei aus rein sachlichen Erwägungen zustande gekommen. — Auch St.-V. **Thierfelder** erhob Bedenken. Er wolle dem Rate keine Vorwürfe machen, aber wenn ein Stadtverordneter seine Pflicht erfüllen solle, könne er ohne Ausschußberatung nicht ja oder nein sagen. Der Vorsteher bemühte sich wiederholt, die Bedenken zu zerstreuen. Auch die Kreishauptmannschaft müsse noch vor dem 1. April zu dem Ortsgesetz Stellung nehmen. Man könne nicht viel ändern, ohne die ganze Sache zu gefährden. Nachdem Oberbürgermeister Blüher den Vorschlag gemacht hatte, jedem Stadtverordneten das Recht einzuräumen, an der Beratung des Verfassungsausschusses am Montag teilzunehmen, wurde der Abhaltung der gemeinschaftlichen Sitzung am 17. März zugestimmt.

Danach befaßte sich die Körperschaft mit den Berichten des Finanz-, Verwaltungs- und Rechtsausschusses zu dem Antrage der Stadtverordneten auf

Verstadtlichung des gesamten Bestattungswesens.

Das Bestattungsamt hat eine Denkschrift ausgearbeitet, die zu dem Ergebnis kommt, daß eine Kommunalisierung des gesamten Bestattungswesens in Dresden, solange nicht das geplante Kommunalisierungsgesetz vorliegt, nicht in Frage kommen könne. Dieses sehe in seinen zahlreichen Entwürfen die Kommunalisierung auch des Bestattungswesens vor. Freilich würde eine befriedigende Lösung der Entschädigungsfrage nicht vorgeschlagen. Auf Grund dieses Gutachtens hat der Rat nur beschlossen, das Bestattungsamt zu beauftragen, mit dem Verfassungsamt eine Vorlage auszuarbeiten, wonach für die Feuerbestattungsanstalt die Ueberführung der Leichen nur dem Bestattungsamte vorbehalten ist. Im Namen des Finanzausschusses erstattete St.-V. **Fischer** einen sehr eingehenden Bericht, dem sich St.-V. **Dienemann** für den Verwaltungsausschuß anschloß. Es wurde vorgeschlagen, dem Ratsbeschlusse zuzustimmen, hierüber aber den Rat zu ersuchen,

1. umgehend ein Ortsgesetz zu erlassen, wodurch bestimmt wird, daß in Zukunft die Vorbereitungen zur Veraschung von Leichen im städtischen Krematorium nur durch das städtische Bestattungsamt vorgenommen werden dürfen,

2. in eine Prüfung darüber einzutreten, ob es nicht praktischer ist, die Heimbürginnen vom Wohlfahrtspolizeiamt ab- und dem Bestattungsamte anzugliedern,

3. dem Bestattungsamte das Recht zuzusprechen, die Rechnungen über Erdbestattungen, die von Privatbeerdigungsgesellschaften ausgeführt werden, auf die Richtigkeit der tariflichen Abmachungen zu prüfen und abzustempeln, und

4. beim Deutschen Städtetag dahin vorstellig zu werden, a) daß er seinen Einfluß dahin geltend mache, daß in das zur Beratung stehende Gesetz, das die Trennung der Kirche vom Staate durchführt, Bestimmungen aufgenommen werden, wodurch die Ueberleitung der im Besitze der Kirche befindlichen Friedhöfe auf die politischen Gemeinden erleichtert wird, und b) daß das Kommunalisierungsgesetz schnellstens verabschiedet wird, um auf Grund dieses Gesetzes einen größeren Einfluß auf die Kommunalisierung dazu geeigneter Einrichtungen zu erhalten,

5. mit den bestehenden privaten Beerdigungsanstalten wegen Uebernahme sämtlicher oder einzelner Betriebe in Verhandlungen zu treten, eventuell in Form eines gemischtwirtschaftlichen Betriebes.

Die St.-V. Frau **Weihwange** hatte sich ein Minderheitsgutachten vorbehalten. Sie beantragte zu beschließen, von einer Kommunalisierung des gesamten Bestattungswesens, auch von einer teilweisen Einleitung, zurzeit abzusehen. Es liege kein öffentliches Interesse zur Verstadtlichung vor. Wir hätten auf dem Gebiete des Bestattungswesens im allgemeinen gesunde Verhältnisse. Die Gesellschaften bemühten sich, allen Wünschen gerecht zu werden. — St.-V. **Thierfelder** wandte sich gegen jede Kommunalisierung. Die Stadt würde nur bei erhöhten Preisen etwas besonderes herauswirtschaften können. — St.-V. **Grützner** sprach im ähnlichen Sinne. Die Einwohnerschaft würde keinen Vorteil haben. — St.-V. **Eichler** war der Meinung, daß man sich nicht grundsätzlich ablehnend verhalten solle. — St.-V. **Unger** widersprach besonders einer allgemeinen Kommunalisierung der Friedhöfe. — St.-V. **Menke** benutzte die Gelegenheit, um mit großem Stimmenaufwand seine sozialistische Weltanschauung zu vertreten. Das ganze Haus dröhnte wiederholt von Heiterkeitsausbrüchen. — Stadtrat **Engert** kennzeichnete den Standpunkt des Rates. Gewiß seien die Privatanstalten Musterbetriebe, aber es würden jetzt viel Kräfte verzettelt. Bei einer Zusammenlegung könnte der Tarif verbilligt werden. — St.-V. **Englert** bemerkte, daß die Berichterstatter ihn nicht überzeugt hätten. — St.-V. **Rückert** empfahl die Verstadtlichung aus sozialen und hygienischen Gründen. — St.-V. **Kunzsch** war gegenteiliger Meinung. ¼11 Uhr wurde endlich ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Das Gutachten der Ausschüsse wurde teils in namentlicher Abstimmung, mit 59 gegen 28 Stimmen angenommen. Damit fiel das Minderheitsgutachten.

Der Rat hat die

Uebernahme der Schule des Ehrlichschen Gestifts

in die Verwaltung der Schulgemeinde Dresden beschlossen, da sich das Institut in einer finanziellen Notlage befindet. Die Ausschüsse der Stadtverordneten beantragten, diesem Beschlusse zuzustimmen unter der Bedingung, daß Kinder unbeschadet der Religionszugehörigkeit aufgenommen werden und ein Erteilen des Religionsunterrichtes an solche Kinder ohne Genehmigung der Erziehungsberechtigten nicht statthaft ist. — St.-V. **Sonntag** vertrat ein Minderheitsgutachten, das dahin ging, die Uebernahme zurzeit abzulehnen, da sie den Stiftungsbestimmungen widerspreche. Erst nach dem Inkrafttreten des Reichsschulgesetzes solle die Angelegenheit auf Verlangen erneut geprüft werden. — St.-V. Dr. **Rosenmüller** vertrat das Ausschußgutachten, während St.-V. **Merke** erklärte, gegen die Uebernahme zu stimmen, da nach dem Vertrag der religiöse Charakter der Schule erhalten werden solle. — St.-V. **Unger** erklärte, daß man sich im Hinblick auf die Stiftungsbestimmungen rechtlich vorgreifen werde, wenn die Schule ihren evangelisch-lutherischen Charakter nicht behalte. — Stadtrat Dr. **Matthes** bat, den Vertragsentwurf für die Uebernahme zu genehmigen. Der evangelisch-lutherische Charakter der Schule sei im allgemeinen sichergestellt. Er beziehe sich im wesentlichen nur auf die Insassen der Stiftung. Es bestehe ein großes öffentliches Interesse, diese hervorragenden Bildungsmöglichkeiten zu erhalten. — Das Minderheitsgutachten wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, dagegen das Ausschußgutachten gegen 12 Stimmen angenommen.

Zum Schlusse der öffentlichen Sitzung wurde auf Antrag des St.-V. **Eichler** beschlossen, den Rat zu ersuchen, baldigst eine Vorlage über Bewilligung von Mitteln zur Verbilligung der Milch für Minderbemittelte herbeizuführen.

Schluß der öffentlichen Sitzung kurz vor 12 Uhr; es folgte eine geheime Sitzung.